



Die Sommerbraugersten Avalon und Ventina haben beide die Verarbeitungsempfehlung der Braugerstenvereinigung erhalten. Foto: Käufler

## Aktuell günstige Marktlage bei Sommer-Braugerste

### Anbausituation und Landessortenversuche 2016

Um den Praktikern eine Informationsgrundlage für die Sortenwahl zu liefern, führt der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) amtliche Sortenprüfungen durch. Im aktuellen Prüfjahr wurden an zwei hessischen Standorten insgesamt sieben Sorten getestet. Gabriele Käufler, Fachreferentin Marktfruchtbau am LLH Eichhof, stellt die Ergebnisse vor.

Sommergerste wurde in Hessen auf 14 600 Hektar angebaut. Damit ist die Anbaufläche im Vergleich zum Vorjahr um rund 5000 Hektar reduziert worden. Auch bundesweit sieht die Entwicklung ähnlich aus, die Fläche ging um 27 000 Hektar zurück. Die Anbauer haben auf die enttäuschenden Erträge und die Preissituation im Erntejahr 2015 reagiert. Ertragsstarke Winterungen oder Mais beziehungsweise Zuckerrübe erhalten unter solchen Bedingungen oft den Vorzug. Allerdings sprechen unter anderem arbeitswirtschaftliche Aspekte sowie die Möglichkeit der Fruchtfolgeerweiterung durch Zwischenfrüchte für den Anbau von Sommergerste.

Aus den Daten der Besonderen Erntermittlung 2016 ergibt sich im Landesdurchschnitt ein Ertrag von 51,8 dt/ha und damit ein Anstieg von rund 3 dt/ha im Vergleich zum Vorjahr. Meist wird Sommergerste an abtragender Stelle in der Fruchtfolge und überwiegend nicht auf Flächen der besten Bonität platziert. Daher bleiben insgesamt die Praxiserträge oft deutlich unter dem Potenzial dieser Kultur. Insbesondere in Jahren mit Frühsommertrockenheit reagiert Sommergerste mit Mindererträgen,

wenn die Wassernachlieferung aus dem Boden nicht gesichert ist.

Aktuell ist die Marktlage bei Braugerste eher günstig zu bewerten, im Vergleich zur Futtergerste wird ein Aufpreis von rund 5 Euro/dt geboten. Da der deutschen Ware überwiegend gute Qualität bescheinigt wird, sind auch für den Export positive Signale vorhanden. Eine Preisabsicherung für Teile der kommenden Ernte kann sinnvoll sein.

### Landessortenversuche im Anbaujahr 2016

Alle Prüfsorten der aktuellen Landessortenversuche (LSV) haben eine Verarbeitungsempfehlung der Braugerstenvereinigung (Berliner Programm) beziehungsweise waren zum Zeitpunkt der Versuchsplanung in großtechnische Verarbeitungsversuche aufgenommen. Spezielle Futtergerstensorten wurden nicht mehr mitgeprüft. Aus den bisherigen Prüfergebnissen lässt sich feststellen, dass das Ertragsniveau moderner Braugersten so hoch ist, dass sie bei entsprechender Bestandesführung inklusive erhöhter N-Düngung problemlos als Futtergersten angebaut werden können.

**Tabelle 1: LSV Brau-/Sommergerste Hessen 2016  
Ertrag relativ zum Versuchsdurchschnitt (VD)**

	unbehandelt			fungizidbehandelt		
	GRI	HEF	Mittel	GRI	HEF	Mittel
VRS (dt/ha)	50,0	56,0	53,0	55,3	74,4	64,8
VD (dt/ha)	47,2	50,7	48,9	52,5	69,0	60,7
Marthe VGL	92	94	93	90	98	94
Quench VRS	100	102	101	96	100	98
Grace VGL	101	92	97	101	95	98
Avalon VRS	106	112	109	104	107	106
RGT Planet VRS	112	118	115	115	116	116
Ventina	94	101	98	97	92	94
Cervinia	95	81	88	96	92	94

VD=Versuchsdurchschnitt; VRS = Verrechnungssorte des Bundes-sortenamtes; GRI=Griesheim (Darmstadt); HEF=Bad Hersfeld

Die Aussaat der LSV erfolgte Mitte März unter guten Bedingungen. Die Frühjahrswitterung gestaltete sich über einen langen Zeitraum feucht-kühl. Dies führte sowohl in der Praxis als auch in den LSV zu einer eher verhaltenen Bestandsentwicklung. Im April und bis Anfang Mai kam es immer wieder zu

**Tabelle 2: LSV Brau-/Sommergerste Hessen 2016  
Qualitätsdaten – Stufe 2 mit Fungizidbehandlung**

	Rohprotein- gehalt in TM (%)	TKG (g)	Hektoliter- gewicht (kg/hl)	Vollgersten- anteil > 2,5 mm (%)
Marthe VGL	12,2	42,5	69,1	92,3
Quench VRS	11,5	41,8	67,8	90,2
Grace VGL	12,0	48,5	68,4	90,5
Avalon VRS	12,0	43,4	67,1	90,3
RGT Planet VRS	10,9	46,5	67,5	92,9
Ventina	12,3	41,3	67,5	92,6
Cervinia	11,6	44,2	67,0	89,6
Mittel	11,8 %	44,0 g	67,7 kg/hl	91,2 %

leichten Nachfrösten bevor im Juni dann höhere Temperaturen einsetzten. Durch die hohen Niederschläge war die Wurzelentwicklung, wie in der Praxis auch, standortspezifisch teilweise negativ beeinträchtigt, was sich unter anderem auf die Nährstoffaufnahme auswirkte.

**Mehltau, Netzflecken und Ramularia bestimmten den Befall**

Die Anlage von zwei Intensitätsstufen in den LSV ermöglicht über den Vergleich der unbehandelten mit der behandelten Stufe Aussagen zu Gesundheit, Standfestigkeit und Ertragssicherheit der einzelnen Sorten. Die bestimmenden Krankheiten in diesem Jahr waren neben Mehltau auch Netzflecken und Ramularia.

Durch die in der Stufe 2 eingesetzten Wachstumsregler und Pflanzenschutz-

mittel konnte am Standort Bad Hersfeld ein Mehrertrag von rund 18 dt/ha erreicht werden. In diesem Versuch trat zur Ernte deutliches Lager sowie Halm- und Ährenknicken auf. Am geringsten betroffen war die Sorte RGT Planet. Am südhessischen Standort Griesheim lagen die Mehrerträge bei dem dort insgesamt niedrigeren Ertragsniveau und dem geringeren Krankheitsdruck jedoch nur bei gut 5 dt/ha.

**Nicht empfohlene Sorte Planet liegt ertragsmäßig deutlich vorne**

In den LSV zeigt sich, welche Leistungen moderne Braugerstensorten auch unter schwierigen Witterungsbedingungen in der vergleichsweise kurzen Vegetationszeit erzielen können. Am Standort Bad Hersfeld wurden in der Stufe 2 durchschnittlich 69 dt/ha geerntet, die beste Sorte erreichte dort über 80 dt/ha. In Griesheim litten die Bestände unter der anhaltenden Frühjahrsnässe. Der Durchschnittsertrag lag dort bei 52,5 dt/ha, was gegenüber der Situation im Vorjahr mit ausgeprägter Frühsommertrockenheit immer noch ein Plus von rund 15 dt/ha war.

Die beste Ertragsleistung brachte an beiden Standorten die nun zweijährig geprüfte RGT Planet, gefolgt von Avalon. In Stufe 1 konnten sich RGT Planet und Avalon ebenfalls als ertragsstärkste Sorten zeigen. Nur Quench brachte hier auch ein überdurchschnittliches Ergebnis. Ventina blieb in Stufe 1 knapp, in Stufe 2 deutlich unter dem Durchschnitt und zeigte insgesamt stärker streuende Ergebnisse. Die erst-jährig geprüfte Cervinia bildete das

Schlusslicht. In Tabelle 1 sind die Erträge der Prüfsorten im Überblick dargestellt.

**Agronomische Eigenschaften und Brauqualitäten**

Neben den agronomischen Eigenschaften sind bei der Braugerste eine Vielzahl von Qualitätseigenschaften von Interesse. Einen direkten Einfluss auf die Vermarktung des Ernteguts haben Eiweißgehalt, Sortierung und Hektolitergewicht. Angestrebt wird ein Rohproteingehalt zwischen 9,5 und 11,5 Prozent. Auf dieses Ziel ist die N-Düngung sowie im Vorfeld die Flächenauswahl und Fruchtfolgestellung auszurichten.

In der weiteren Verarbeitung kommen dann noch viele weitere „innere“ Werte hinzu, die in der Vermälzung beziehungsweise im Brauprozess bedeutsam sind. Tabelle 2 fasst die Qualitätsdaten der diesjährigen Versuche zusammen.

In diesem Jahr lagen die Eiweißgehalte in Griesheim mit 9,8 Prozent deutlich unter den Werten in Bad Hersfeld (13,7 Prozent). Die späte Stickstoffnachlieferung war dort problematisch. In der Rangfolge unterschieden sich die Standorte nicht: RGT Planet zeigte die niedrigsten Eiweißgehalte, gefolgt von Quench und Cervinia. Aus gesonderten Versuchsreihen ist bekannt, dass bei modernen Braugersten mit sehr hohem Ertragspotenzial die N-Düngung moderat erhöht werden kann, ohne dass daraus negative Auswirkungen auf den Rohproteingehalt resultieren. In solchen Sorten mit genetisch niedrigen

**Tabelle 3: LSV Brau-/Sommergerste Hessen – mehrjährig  
Vollgersteertrag relativ zum Versuchsdurchschnitt**

	unbehandelt				fungizidbehandelt			
	2014	2015	2016	Mittel	2014	2015	2016	Mittel
Jahr								
Orte	2	2	2		2	2	2	
VRS (dt/ha)	51,2	43,8	45,5	46,8	60,3	46,1	59,2	55,2
VD (dt/ha)	53,6	46,8	41,6	47,3	61,6	47,6	55,5	54,9
Marthe VGL	97	92	93	94	96	98	95	96
Quench VRS	91	96	100	96	98	91	97	95
Grace VGL	98	94	96	96	100	102	97	100
Avalon VRS	112	107	114	111	112	106	105	107
RGT Planet VRS		111	114			110	118	
Ventina		110	99			107	96	
Cervinia			85				92	
Propino	103	92			99	84		
Salome (FG)	104	96			101	98		
Catamaran	94	106			100	105		
Milford (FG)	101	95			97	99		
Vespa (FG)	101				100			
Solist*	98				97			

VRS 2014, 20015=Grace, Marthe, Quench; 2016 = Quench, Avalon, RGT Planet; (FG) = Futtergerste

Eiweißgehalten kann damit das Ertragsniveau noch weiter angehoben und somit die Wirtschaftlichkeit des Anbaus verbessert werden.

Die Vollgerstenanteile in der Stufe 2 lagen mit 91,2 Prozent deutlich unter den hervorragenden Werten des Vorjahres (95,7 Prozent). Im Mittel blieben in Griesheim die Vollgerstenanteile 2 Prozent niedriger als die Werte vom Standort Bad Hersfeld. Die beste Sortierung brachte in Griesheim Ventura (93,9 Prozent) gefolgt von RGT Planet und Marthe. In Bad Hersfeld lagen Planet, Avalon und Grace mit 93,6 Prozent gleichauf.

Dass sich eine Fungizidbehandlung in der Braugerste auszahlt, zeigt der Blick auf die Werte der Stufe 1. Bei unterlassener Fungizidbehandlung blieben die Vollgerstenanteile bei durchschnittlich 85,1 Prozent stehen. Ein ähnliches Bild ergibt sich im Vergleich der Hektolitergewichte. In Stufe 1 wurden 64,4 kg/hl ermittelt, in der Stufe 2 erreichte die beste Sorte (Marthe) 69,1 kg/hl, im Versuchsmittel aller Sorten waren es 67,7 kg/hl. Im Gesamtergebnis brachte die Sorte RGT Planet mit 65,3 dt/ha den höchsten Vollgerstener-

trag, ein deutlicher Abstand zu Avalon mit 58,4 dt/ha.

### Mehrjährige und überregionale Ergebnisse

Die Wachstumsbedingungen der Anbaujahre unterscheiden sich zum Teil sehr deutlich, und die Sorten reagieren darauf individuell verschieden. Daher ist es wünschenswert, Sorten wählen zu können, die eine gute Anpassungsfähigkeit und Robustheit mitbringen. Aus mehrjährigen Versuchsergebnissen lassen sich die Sorten umfassender beurteilen und Aussagen zur Ertragstreue und zur Qualitätssicherheit treffen. Denn nicht in jedem Anbaujahr werden alle Sorteneigenschaften gefordert und damit ertragswirksam.

Vermarktungsrelevant sind im Braugerstenanbau die Vollgerstenerträge der angebauten Sorten. Von den dreijährig geprüften Sorten lag in diesem Merkmal Avalon mit deutlich überdurchschnittlichen Ergebnissen in beiden Intensitätsstufen vorn (Tabelle 3). Grace brachte in Stufe 2 ein durchschnittliches Ergebnis. Quench und Marthe blieben mehrjährig unter dem Ver-

**Tabelle 4: LSV Brau-/Sommergerste 2016  
Vollgerstenertrag, Anbaugesamt 20\***

*Wärmelagen Südwest	fungizidbehandelt (rel. zum VD)				
	Griesheim	Oberflörsh.	Herxheim	Biedesheim	Bönnigheim
	Hessen	Rheinland-Pfalz			Ba.-Wü.
VRS (dt/ha)	49,6	58,7	46,2	68,9	72,5
VD (dt/ha)	47,3	55,7	43,8	66,3	70,7
Marthe VGL	92	100	97	92	95
Quench VRS	97	103	107	102	100
Grace VGL	98				108
Avalon VRS	101	103	114	104	103
RGT Planet VRS	117	110	95	105	105
Ventura	101	90	102	96	95
Cervinia	94	99	107	104	108

suchsdurchschnitt. Nach zweijähriger Prüfung lag RGT Planet mit konstant hohen Vollgerstenerträgen in beiden Stufen an der Spitze. Ventura streute ertraglich stark und konnte in 2016 nicht an die guten Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen.

In der überregionalen Auswertung für die Wärmelagen Südwest, zu denen die südhessische Anbauregion gehört, fallen RGT Planet und Avalon als er-

Tabelle 5: Sortenbeschreibung LSV Sommergerste 2016

Sorte	Züchter / Vertreiber	Neigung zu					Anfälligkeit für			Ertragsseigenschaften				
		Reifezeit	Pflanzenlänge	Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Mehltau	Netzflecken	Rhynchosporium	Bestandesdicke	Kornzahl pro Ähre	TKG/AG-Anteil	Hektoliter	Korntrag Stufe 2
Marthe VGL	Nordsaat / SU	5	3	5	4	4	2	4	6	7	5	5/7	6	4
Quench VRS	Syngenta Agro	6	3	4	4	3	2	5	4	7	6	5/7	6	6
Grace VGL	Ackermann / BayWa	5	3	4	5	6	7	4	5	6	5	7/7	6	5
Avalon VRS	SZ Breun / Hauptsaat	6	4	3	4	4	5	4	6	6	5	7/7	5	6
RGT Planet VRS*	RAGT / BayWa	6	4	4	4	3	2	4	3	7	6	7/7	5	9
Ventina*	SZ Breun / Limagrain	5	3	4	5	5	2	4	5	8	7	4/7	5	6
Cervinia	SZ Breun / Limagrain	6	3	5	5	5	2	5	6	7	5	6/7	5	7

\*Resistenz gegen Getreidezystennematoden

1-9 = Boniturnoten des BSA (1 = sehr gering, kurz, früh; 9 = sehr hoch, lang, spät)

grün hinterlegte Zellen: positiv zu bewertende Merkmale; orange hinterlegte Zellen: negativ zu bewertende Merkmale

tragsstärkste Sorten mit hoher Ertragskonstanz über die Prüfstandorte auf (Tabelle 4). Ventina konnte auch in diesem Anbaugbiet die Leistung des Vorjahres nicht wiederholen, während Quench mit soliden Daten aufwartete. Cervinia streute ertraglich etwas stärker, hier sind weitere Versuchsjahre abzuwarten.

#### Sortenempfehlungen: RGT Planet ist nicht dabei

Im Braugerstenmarkt ist die Akzeptanz der angebauten Sorten durch die Mälzereien und Brauereien von höchster Bedeutung. Denn Braugerste ist ein Produkt, das die ganz spezifischen Anforderungen an die innere und äußere Qualität erfüllen muss, damit die Ware im Verarbeitungsprozess unproblematisch zu führen ist. Von der Braugergemeinschaft wird daher erst nach mehrjähriger Überprüfung der Vermälzungs- und Braueigenschaften einer Sorte die Verarbeitungsempfehlung erteilt. Die Sortenwahl des Landwirts ist aufgrund der Erfordernisse bei der Erfassung und Verarbeitung der Ware in erster Linie auf die Vermarktung auszurichten.

Der Abstimmung zwischen Anbauer, aufnehmender Hand, Mälzereien und Brauereien im Vorfeld kommt hohe Bedeutung zu. Dabei gilt es, einen akzeptablen Kompromiss zu finden, denn für den Anbauer stehen die agronomischen Eigenschaften wie zum Beispiel Reifezeit, Standfestigkeit, Krankheitsresistenzen und insbesondere die Ertragsleistung im Vordergrund. In der Vergangenheit ließ insbesondere die Ertragsleistung der seitens der Verarbeitung favorisierten Sorten oft zu wünschen übrig. Wenn dem Landwirt keine „Prämie“ als Ausgleich gezahlt wird, ist zu befürchten, dass das Interesse am

Anbau von Braugerste weiter sinken wird.

#### Kontakt zu möglichen Vermarktungspartnern suchen

Als Ergebnis der Gespräche mit den Marktpartnern wird in Hessen für das Anbaujahr 2017 die Sorte Avalon uneingeschränkt empfohlen. Weitere Sorten, wie zum Beispiel Marthe, Grace und Quench werden regional nachgefragt und haben noch Anbaubedeutung. Da jede Sorte unterschiedlich auf Jahreswitterung und Standort reagiert, ist es wünschenswert, wenn mehrjährige Erfahrungen sowohl im Anbau als auch in der Verarbeitung vorliegen. Daher hat eine gewisse Kontinuität in der Sortenfrage durchaus Vorteile.

Der ertraglich und agronomisch sehr interessanten Sorte RGT Planet wurde vom Sortengremium der Braugergemeinschaft aus dem Berliner Programm die Verarbeitungsempfehlung im Februar 2016 nicht erteilt. In den großtechnischen Versuchen waren teilweise Probleme bei der Läuterung aufgetreten. Dennoch wird die Sorte national und international von verschiedenen großen Verarbeitern akzeptiert. Interessierte hessische Anbauer sollten vorab den Kontakt zu ihren Marktpartnern aufnehmen und einen möglichen Vertragsanbau abstimmen. Für Cervinia steht nach dem Abschluss der Untersuchungen im Februar 2017 die Entscheidung zur Verarbeitungsempfehlung aus dem Berliner Programm an.

#### Beschreibung der einzelnen Sorten

Avalon ist eine Züchtung aus dem Hause Breun, die von Hauptsaat vertrieben wird. Die ertragsstarke, etwas langstrohigere Sorte ist mit guter

Standfestigkeit und Halmstabilität ausgestattet. Die etwas höhere Anfälligkeit für Mehltau und Rhynchosporium ist zu beachten, die Anfälligkeit für Zwergrost ist gering. Sie reift etwas später ab und bildet bei hohem TKG auch hohe Vollgerstenanteile aus. Mehrjährig zeigte sie auch überregional stabil hohe Vollgerstenerträge. Avalon erhielt im Februar 2015 nach Auswertung der Ergebnisse aus den großtechnischen Mälz- und Brauversuchen die Verarbeitungsempfehlung aus dem Berliner Programm. Die Sorte wird seither in der Verarbeitung als unproblematisch beschrieben.

Grace hat bereits im 2010 die allgemeine Verarbeitungsempfehlung erhalten. Somit liegen zu dieser Sorte langjährige Erfahrungen vor. Sie zeigt eine überdurchschnittlich gute Kornausbildung, allerdings kann der Eiweißgehalt im Einzelfall etwas höher ausfallen. Insbesondere in Höhenlagen und auf Standorten mit Sommertrockenheit ist die etwas frühere Abreife von Vorteil. Grace reagiert auf Pflanzenschutzmaßnahmen mit deutlichen Mehrerträgen. Die hohe Anfälligkeit für Mehltau ist zu beachten.

Marthe stammt aus dem Zulassungsjahrgang 2005 und ist ertraglich etwas schwächer eingestuft. Bei mittlerer Wuchslänge und Lagerneigung ist sie etwas stabiler im oberen Halmbereich. Die Blattgesundheit bewegt sich im mittleren Bereich, die Anfälligkeit für Mehltau ist gering. Marthe bildet ihren Ertrag über eine sehr hohe Bestandesdicke bei mittlerer Kornzahl je Ähre aus. Sie erreicht hohe Vollgerstenanteile bei mittlerem TKG. Auf ein höheres N-Angebot reagiert sie mit einem Anstieg der Eiweißgehalte.

RGT Planet ist eine neue ausgesprochen ertragsstarke und anpassungsfähige Züchtung von RAGT, wie die Ertragsdaten aus zwei LSV-Prüfjahren nicht nur in Hessen, sondern auch überregional bestätigen. Sie wurde vom Bundessortenamt als einzige Sorte mit der Ertragshöchstnote 9 eingestuft. Auch die agronomischen Eigenschaften sind erfreulich, denn Planet wartet mit überdurchschnittlich guter Halmstabilität und geringer Krankheitsanfälligkeit auf. Den Ertrag bildet sie über ein hohes TKG bei gleichzeitig sehr gut eingekörnter Ähre. Marktware- und Vollgerstenanteile sind hoch, das HI-Gewicht mittel bewertet. Ihr niedriger Eiweißgehalt bei gleichzeitig sehr hohem Malzextraktgehalt und sehr hohem Endvergärungsgrad sind Kennzeichen einer guten Braugerste.

Die Einstufungen aller im LSV geprüften Sorten sind in Tabelle 5 zusammengefasst.

### **Avalon mit der größten Vermehrungsfläche**

In Hessen wurden im vergangenen Jahr Vermehrungsflächen von allen hier genannten Sorten angelegt, wobei Avalon mit fast 65 Prozent den höchsten Flächenanteil einnimmt. Sie ist auch bundesweit die vermehrungsstärkste Sorte. RGT Planet belegt in Hessen, was den Vermehrungsumfang anbelangt, den zweiten Rang nach Avalon. Bezüglich der Gesamtversorgung mit Saatgut aus Deutschland stellen Avalon (1830 ha), RGT Planet (1180 ha), Quench (920ha) und Grace (690 ha) gefolgt von Ventina, Solist und Marthe bundesweit die höchsten Anteile an Vermehrungsflächen.

Der Braugerstenmarkt ist inzwischen sehr stark globalisiert. Die Verfügbarkeit von Ware für Mälzereien und Brauereien hängt in hohem Maße auch von den Importmöglichkeiten sowie den Weltmarktpreisen ab. Der Markt reagiert insbesondere auf Qualitätsschwankungen, wie sie auch in diesem Jahr vor allem in Frankreich aufgetreten sind.

### **Regionalität liegt im Trend**

Inzwischen entscheiden sich einige hessische Brauereien wieder bewusst für die Verarbeitung von Malz aus heimischer Braugerste. Regionalität ist im Trend und wird vom Verbraucher gewünscht. Gute Ware kann auch

in Hessen erzeugt werden. Allerdings benötigen Landwirte einen Preisaufschlag zur Absicherung des von ihnen getragenen Ertrags- und Qualitätsrisikos, anderenfalls müssen sie sich für Alternativkulturen entscheiden. Immer weniger hessische Betriebe bauen aus „Überzeugung“ Braugerste an.

Die rückläufige Anbauflächenentwicklung der vergangenen Jahre belegt diesen Trend sowohl in Hessen wie auch in anderen Braugerstenregionen bundesweit. Sicherheit hinsichtlich der Erzeugung qualitativ hochwertiger Rohware in Hessen kann dauerhaft nur gewährleistet werden, wenn Anbauer, Erfasser und Verarbeiter dies als gemeinsames Ziel verstehen. ■